

Neuigkeiten vom Hamburg Institut +++ Ausgabe 4-2019

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 wird spannend. Schön, wenn man das schon sagen kann, bevor das neue Jahr überhaupt begonnen hat. Nachdem wir mit dem Hamburg Institut in diversen Ausschreibungen überzeugen konnten, freuen wir uns nun auf die Umsetzung der Studien mit ihren hochaktuellen Fragestellungen. Welche das sind, erfahren Sie hier im Newsletter. Dass es sich dabei um drei Wärmeprojekte handelt, zeigt zum einen, dass die Wärmewende zunehmend in den Fokus rückt und ist zum anderen eine erfreuliche Bestätigung für uns, dass wir mit unserer Expertise künftige Rahmenbedingungen mitgestalten können.

Außerdem beschäftigt uns derzeit das Thema Klimaneutralität – wie so viele Unternehmen. Manche haben bereits konkrete Ziele und Strategien definiert, andere stehen noch ganz am Anfang und wünschen sich Unterstützung bei der durchaus komplexen Frage: Wie gestalten wir unsere Geschäftsaktivitäten CO₂-neutral? Zusammen mit unserer Muttergesellschaft Averdung Ingenieure & Berater haben wir ein umfassendes Leistungspaket geschnürt, um Unternehmen genau auf diesem Weg zu begleiten. Auch dazu mehr in dieser Ausgabe.

Last but not least stellen wir Ihnen in der Rubrik „Hamburg Institut intern“ unsere Assistentin der Geschäftsführung Ulrike Jeschka vor.

Das gesamte Team vom Hamburg Institut wünscht Ihnen wunderschöne Weihnachtstage und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020! Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns schon jetzt auf die weitere Zusammenarbeit.

Die Themen dieser Ausgabe im Überblick:

- Dekarbonisierung kohlebasierter Wärmenetze
- Wie wirkt sich die Wärmewende auf den Naturschutz aus?
- Umweltverträglicher Ausbau oberflächennaher Geothermie
- Wie werden Unternehmen klimaneutral?
- Hamburg Institut intern: Ulrike Jeschka

Dekarbonisierung kohlebasierter Wärmenetze

Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes

Die praxisnah angelegte Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes dreht sich um die Dekarbonisierung kohlebasierter Fernwärmenetze. Darin wird anhand einer Auswahl von Fallbeispielen unter anderem in Aachen, Chemnitz und Hamburg untersucht, wie eine Umstellung der jeweiligen Fernwärmenetze von fossilen auf rein erneuerbare Energien erfolgen kann.

Partner bei der Erstellung sind das Institut für Energie- und Umweltforschung ifeu, die GEF Ingenieur AG und Averdung Ingenieure & Berater. Wir werden uns im Wesentlichen um den Regelungsrahmen kümmern: Dafür betrachten wir die bestehenden Rahmenbedingungen – etwa im KWKG, bei Förderprogrammen oder im Ordnungsrecht – und bewerten, inwieweit hier Handlungsbedarf besteht, um eine Dekarbonisierung von Wärmenetzen zu ermöglichen.

Fragen dazu beantwortet Christian Maaß: maass@hamburg-institut.com

+++

Wie wirkt sich die Wärmewende auf den Naturschutz aus?

Hamburg Institut erstellt Studie für BfN zur Flächenrelevanz

Das Wärmesystem in Deutschland steht vor großen Veränderungen: Die Wärmeerzeugung und -versorgung muss innerhalb weniger Jahrzehnte dekarbonisiert werden. Für die heute noch den Wärmemarkt dominierenden Energieträger Erdgas und Heizöl ist in einer klimaneutralen Energiewirtschaft kein Platz mehr. Damit steigt der Bedarf nach erneuerbarer Wärme, z.B. aus Biomasse, Strom und Solarthermie. Dies wirft die grundsätzliche Frage auf, welche Auswirkungen die Wärmewende auf die Flächennutzung hat und wie negative Auswirkungen auf den Naturschutz dabei vermieden werden können.

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) möchte dies im Rahmen der umfangreichen Studie „Naturschutzaspekte bei zukünftigen Regelungen zur Wärme- und Kälteerzeugung“ prüfen. Mit der Erstellung hat das BfN das Hamburg Institut gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung beauftragt. Wir freuen uns, ab Anfang 2020 Antworten zu dieser spannenden Fragestellung beitragen zu können.

Näheres erfahren Sie von Christian Maaß: maass@hamburg-institut.com

+++

Umweltverträglicher Ausbau oberflächennaher Geothermie

Mitwirkung an UBA-Studie

Erdwärme ist eine praktisch überall vorhandene Energiequelle. Durch oberflächennahe Geothermie ist sie in Erdschichten bis circa 400 m ohne tiefe Bohrungen nutzbar und damit auch für den Privatbereich interessant. Den vielen Vorteilen der Technologie stehen jedoch hohe technische und regulatorische Anforderungen an die Nutzung gegenüber.

Im Zuge der Wärmewende rückt die Energie aus dem Erdboden zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. In welcher Form und unter welchen Rahmenbedingungen sie sich verstärkt zur klimaschonenden Wärmeerzeugung nutzen lässt, bewegt vor allem die Städte. Gerade für sie dürften die Ergebnisse der Studie „Umweltwirkungen und umweltverträglicher Ausbau der oberflächennahen Geothermie“ interessant sein.

Diese hat das Umweltbundesamt (UBA) in Auftrag gegeben; erstellt wird sie bis Sommer 2020 von einem größeren Experten-Pool: Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Angewandte Geowissenschaften), die Consulaqua Hamburg Beratungsgesellschaft, das KIT Karlsruher Institut für Technologie, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie das Hamburg Institut werden dafür ihr Wissen zusammenführen.

Hamburg Institut untersucht Rechtslage

Wir bearbeiten den Teil rund um die rechtlichen Fragen: Besteht auf gesetzlicher Ebene zusätzlicher Bedarf, die Umwelt vor möglichen Schäden durch umweltnahe Geothermie zu schützen? Oder muss umgekehrt ein Umweltrecht zum Schutz des Bodens in Zukunft anders gestaltet werden als heute, um im Sinne des Klimaschutzes eine Nutzung unter erweiterten Rahmenbedingungen zuzulassen?

Details dazu erfahren Sie von Christian Maaß (maass@hamburg-institut.com)

+++

Wie werden Unternehmen klimaneutral?

Umfassendes Leistungspaket von Averdung Ingenieure & Berater

Der Druck steigt: Durch die sich spürbar verschärfende Klimakrise ist auch die Wirtschaft immer mehr in der Pflicht, zu handeln und ihren Teil zur Senkung der CO₂-Emissionen beizutragen. Und so vergeht derzeit kaum ein Tag ohne Meldungen über Großkonzerne, die ambitionierte Klimaschutzstrategien aufsetzen. Doch was ist mit den kleinen und mittleren Unternehmen? Noch stehen sie nicht im Fokus, doch CO₂-Neutralität wird auch auf sie zukommen – spätestens, wenn die großen Unternehmen von ihren Zulieferern und Geschäftspartnern klimaneutrales Wirtschaften verlangen.

CO₂-Neutralität ganzheitlich gedacht und umgesetzt

Wir möchten vor allem den Mittelstand bei dieser Herausforderung begleiten. Denn das Thema ist komplex, der Weg dorthin vielschichtig und für jeden Betrieb individuell. Gemeinsam mit Averdung Ingenieure & Berater und ausgewählten Netzwerkpartnern decken wir das gesamte Leistungsspektrum ab, um das Ziel CO₂-Neutralität im Unternehmen zu realisieren: Angefangen bei der Entwicklung einer Klimastrategie mit entsprechenden Maßnahmen über CO₂-Bilanzierung sowie

Beratung zu Finanzierung und Förderprogrammen bis hin zur technischen Umsetzung von Energieeinsparungen oder der eigenen Erzeugung und Nutzung von Erneuerbaren Energien durch Unternehmen.

Ansprechpartner/innen sind Robert Werner (werner@hamburg-institut.com) und Juliane Mundt (mundt@hamburg-institut.com)

+++

Hamburg Institut intern

Ulrike Jeschka

Wohl jeder, der beim Hamburg Institut anruft oder uns am Paul-Neve-Platz in Altona besucht, kennt ihre Stimme und ihr Gesicht – oder lernt beides sofort kennen: Ulrike Jeschka ist meist die erste Ansprechpartnerin für Gäste, Geschäftspartner, Interessenten und Bewerber. Seit dem 1. Januar 2019 verstärkt sie das Team vom Hamburg Institut als Assistentin der Geschäftsführung und koordiniert dabei unter anderem die vollen Terminkalender der drei Geschäftsführer. Die gelernte Fremdsprachenkorrespondentin hat einen spannenden Werdegang: Sie hat Freie Kunst studiert und war als Werbefilmproduzentin tätig.

Ulrike Jeschka erreichen Sie unter 040 39106989-0 oder unter jeschka@hamburg-institut.com